

Agate & Co.

Als Tierarzt der beruflich mit der Bekämpfung von Tierseuchen zu tun hat, begrüße ich alle Massnahmen, welche die Tiergesundheit verbessern, so auch Agate. Nachdem die Nutztiere in der Tierverkehrsdatenbank erfasst wurden, ist es nachvollziehbar, dass nun auch die Pferde erfasst werden sollen. Als Nutzer eines Macintosh Computers habe ich Agate gefragt ob das Eintragen der Pferde mit dem Standardbrowser von Apple/Macintosh "Safari" nicht funktioniert, nachdem ich verschiedene Fehlermeldungen erhalten habe. Die Antwort von Agate Helpdesk war: „Leider funktioniert das Portal zurzeit nur mit IE, Firefox oder Chrome. Wir haben aber der entsprechenden Stelle das Problem mit Safari bereits mitgeteilt.“ Da werden Macintosh User noch zusätzliche Probleme haben, da schon das Herausfinden der Stall-/Betriebsnummer für Laien nicht ganz einfach ist. Das darf in der heutigen Zeit nicht sein, dass ein System so Plattform-beschränkt ist, vor allem wenn man die Vorlaufzeit betrachtet: Wir wurden nun schon seit mehr als einem halben Jahr auf diese neue und nötige Eintragung aufmerksam gemacht. Auffallend ist auch, dass die Pferdepasnummer SVPS bei der Eintragung nicht verlangt wird. Somit ist bei ungechipten Pferden ein Link zwischen Erfassung SVPS und Erfassung Staat nicht möglich, da Zuchtbuchnummern aus dem Ausland nicht eindeutig sind. Da fragt man sich doch nach der Effizienz des neuen Systems.

Es ist auch immer wieder erschreckend, wie realitätsfremd unsere Ämter agieren. Mit Agate, sollen nun die Pferdepässe immer beim Pferd sein. Die meisten Pferdesportaktiven Pferdebesitzer haben aber den Pferdepass im Zugfahrzeug oder Selbstfahrer, damit dieser bei Pferdepasskontrollen auf den Pferdesportplatz dabei ist, wo die Kontrollen häufiger sind als die staatlichen Kontrollen. Theoretisch muss ich nun jedesmal, wenn ich auf Concours gehe, den Stallbesitzer um 05.00 aus dem Bett holen, damit er mir den Pferdepass aushändigt, weil ein derartiges Dokument doch nicht irgendwo im Stall herumliegen kann. Der Stallbesitzer wird sich freuen wenn das seine 60 Pensionäre zehnmals im Jahr durchführen. Um was geht es eigentlich? Man will im Seuchenfall die Pferde möglichst schnell identifizieren und erfassen können. Das kann man auch mit einer Liste, natürlich als offizielles Formular, erreichen, welches der Stallbesitzer hat. Aber wahrscheinlich erkennen in dieser Lösung irgendwelche Amtsjuristen einen Formfehler, den ich als einfacher Tierarzt nicht sehe.

Jahrzehnte lang hat das bisherige System gut funktioniert, wenn in einem Gebiet eine Seuche ausgebrochen ist, dass der Tierverkehr mit diesem Gebiet eingeschränkt wurde. Nun müssen alle Pferde, welche länger als 7 Tage in einem anderen Land waren von einem amtlichen Tierarzt einen Gesundheitsattest für den Grenzübertritt erhalten. Natürlich nimmt die Ansteckungsgefahr mit der Zeit zu, aber es ist doch illusorisch, dass bei Kontakt mit hochansteckenden Pferdeseuchen wie der Druse unter 7 Tagen nichts passiert und über 7 Tage dann schon. Bakterien und Viren befolgen Gesetze kaum. Spitzfindig kommt man nicht herum, zu vermuten, dass mit dem Wechsel, dass Amtstierärzte zu mindest nun Teilzeitangestellte des Staates sind und nicht wie früher dies im Nebenamt ausüben, neue Pfründe, unter dem Deckmantel der bilateralen EU Abkommen, sich erschliessen müssen. Siehe dazu den Artikel von Peter Attinger dem ich bei dieser Gelegenheit zu seinem runden Geburtstag gratuliere.

Michael Hässig, Zürich